

WASSERZEITUNG



Informationen vom Zweckverband Wismar • 8. Jahrgang • Nr. 1 • Mai 2023 • www.zvwis.de

Wenn Steine sprechen könnten ...

ZV entdeckte bei Bauarbeiten Gebäudeteile aus dem Mittelalter

Das Tageslicht haben diese Backsteine schon eine ganze Weile nicht mehr gesehen. Vor rund 600 Jahren wurde dieser Teil einer Klostermauer errichtet, bei späteren Umgestaltungen dann unter Erde begraben. Zutage trat er nun im Zuge einer Baumaßnahme des ZV Wismar.

Geplant war die Verlegung einer Schmutzwasserleitung über das Klostergelände. Im Verlauf der Tiefbauarbeiten stieß die beteiligte Baufirma dabei auf ein historisches Fundament in der Erde. Nachdem der Fund den zuständigen Behörden gemeldet worden war, nahm Bauforscher Dr. Tilo Schöffbeck aus Schwerin die Mauerreste in Augenschein. Wenn sie könnten, hätten diese Steine sicher spannende Geschichten zu erzählen.

Lesen Sie dazu auch unseren ausführlichen Bericht auf Seite 4/5

Dr. Tilo Schöffbeck zeigt einen der bei den Bauarbeiten ausgegrabenen Steine.



Fotos: ZV Wis



■ LANDPARTIE

Gelbe Schirme öffnen Türen

KunstOffen hat Tradition. Jedes Jahr zu Pfingsten leuchten quer durch MV gelbe Schirme und weisen den Weg zu geöffneten Ateliers, Werkstätten, Lesungen und kreativen Mitmachaktionen. Malerei, Bildhauerei, Kunsthandwerkliches aus Holz, Ton oder Textil – künstlerische Angebote gibt es landauf, landab in allen erdenklichen Variationen. In diesem Jahr vom 27. bis zum 29. Mai 2023 lassen sie sich nach Herzenslust entdecken. 450 Kunstschaffende in 202 Orten freuen sich über interessierte Kunstfreunde.

Auf der Internetseite sind alle Teilnehmer verzeichnet und nach Regionen sortiert. Über eine Online-Suche kann man gezielt Örtlichkeiten herausfinden. Auf der Webseite stehen auch die Faltblätter mit Karte und Verzeichnis aller Teilnehmer zum Download bereit.

www.auf-nach-mv.de/kunst/kunststoffen



Wenn solch ein gelber Schirm am Gartenzaun lehnt oder anderswo platziert ist, können sich Besucher sicher sein: Hier gibt es etwas zu sehen!

Foto: SPREE-PR/Archiv

■ EDITORIAL

Wie gewohnt und doch ganz neu

Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie unsere WASSERZEITUNG wiedererkannt? Mit dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen die erste WZ des ZV Wismar in neuem Look.

Unsere allererste Zeitung liegt mittlerweile acht Jahre zurück. Die Sehgewohnheiten haben sich in dieser Zeit dank Internet und Arbeit an mobilen Endgeräten stark verändert. Der Fokus dieses von langer Hand vorbereiteten Relaunchs – so nennt man die rein optische „Neuerfindung“ – lag deshalb auf einer noch besseren Lesbarkeit der Schrift und einem insgesamt ansprechenderen Design mit vielen bildhaften und grafischen Elementen.

Am Inhalt soll sich heute und künftig natürlich nichts ändern. Wie gewohnt liefern wir Ihnen alle wichtigen, interessanten Informationen aus dem Zweckverband und viel Lesenswertes rund ums Wasser halbjährlich frei Haus – und das ganz ohne Anzeigen oder Werbeprospekte. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören, wie Ihnen das neue Gewand gefällt. Kommen Sie gut in den Sommer!



Foto: ZV

Ihre Grit Glanert
Verbandsvorsteherin

Beharrlicher Einsatz für das Lebenselixier

Das Grundwasser von heute ist das Trinkwasser von morgen. Nicht zuletzt wegen dieses Zusammenhanges setzen sich die 28 kommunalen Wasserunternehmen der Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e.V. (KOWA MV) für den Schutz der Ressource in unserem Bundesland ein.

KOWA MV
aktuell

Immer wieder bringt sich die KOWA ins Gespräch.

Sie setzt auf das Miteinander der handelnden Personen. „Unser wichtigstes Thema ist aktuell der vorbeugende Grundwasserschutz“, sagt der KOWA-Vorsitzende Frank Lehmann. Denn mit Ausnahme von Rostock gewinnen die Wasserunternehmen in der Region das Lebensmittel Nr. 1 aus Grundwasser. „Da müssen wir also ansetzen, aber wir bewegen uns in einer großen Gemengelage.“ Eigentlich ist MV ein wasserreiches Land und es gibt keinen Mangel. ABER. „Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren, und zwar deutlich!“ Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre lassen aufhorchen. Denn wenn es regnet, spricht der Wasserfachmann gern von „schönstem Wetter für Grundwasserneubildung“. Der Zusammenhang ist also klar.

Gemeinsam ans Ziel:

Kooperation mit Landwirten angestrebt

„Wir müssen im Grundwasserschutz unbedingt Stoffeinträge vermeiden. Und da setzen wir darauf, dass auch die Landwirtschaft eine intakte Umwelt will und braucht. Uns ist klar, dass es bei den Landwirten um Existenzen geht und sie ebenfalls Lebensmittel für die Menschen produzieren. Das sollte aber nicht zulasten des Grundwassers geschehen. Hier ist mehr Kooperation gefragt“, regt Frank Lehmann wiederholt an. Schon vor drei Jahren hätte die KOWA ein Bündnis aus zuständigem Ministerium, Landwirten und Wasserwirtschaft ins Gespräch gebracht. „Zustande gekommen ist es jedoch noch nicht“, zeigt er sich enttäuscht und hofft darauf, dass es in diesem Jahr etwas wird. Und nicht nur das.

Die KOWA MV tritt für den Schutz der Ressource ein



„Bereits 2011 wurde das Wasserhaushaltsgesetz auf Bundesebene erneuert, aber der große Wurf für MV, sprich ein neues Landeswassergesetz, steht seitdem ebenso aus wie die vollständige Umsetzung“, berichtet der KOWA-Vorsitzende weiter. Er sieht die Schweriner Landespolitik in der Pflicht. Besonders das Wasserentnahmeentgelt hat die Wasserwirtschaft hier im Visier. „Wir Versorger zahlen es, wenn wir Grundwasser entnehmen. Landwirte, die große Verbräuche aus eigenen Brunnen decken, hingegen nicht. Das halten wir für ungerecht. Da sollte die Politik nachbessern.“ Zudem sollte das erhobene Entgelt auch deutlich mehr für den Grundwasserschutz eingesetzt werden. „Es könnte wiederum in gemeinsame Projekte der Landwirte und Wasserwirtschaft fließen für Beratung, Maßnahmen, Ausgleich, Monitoring.“

Die 28 Mitglieder der KOWA MV stehen mit ihren Gebieten für etwa 900.000 Menschen bei uns im Land. Frank Lehmann unterstreicht: „Als Gemeinschaft wollen wir Dinge anschieben, verbessern. Das leben wir auch intern. Denn es gibt sechs Arbeitskreise, in denen wir uns zu Trink- und Abwasser, kaufmännischen Ab-

läufen, Recht, Weiterbildung und seit Neuestem auch IT direkt und auf Augenhöhe austauschen. Das ist für die Verbände und damit unmittelbar für deren Kundinnen und Kunden ein großer Gewinn.“

➔ Weitere Infos:
www.kowamv.de

**Immer geradeaus:
Die KOWA setzt sich fortwährend für den Schutz des Grundwassers ein, denn es ist elementarer Baustein für gutes Trinkwasser.**

Fotos: SPREE-PR/Galda, Hultzsck

Tipps für alle!

Die KOWA MV arbeitet auch eng mit dem BDEW, dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V., zusammen. Dieser hatte anlässlich des Internationalen Tages des Wassers am 22. März fünf gute Tipps zusammengetragen, wie jede/-r Einzelne etwas für den Schutz der Wasserressourcen tun kann:

1. Alte oder abgelaufene Medikamente gehören keinesfalls in den Abguss oder die Toilette. Denn einige Wirkstoffe können von Kläranlagen nicht herausgefiltert werden. Viele Apotheken nehmen alte oder nicht mehr benötigte Medikamente zurück. Wird der Hausmüll vollständig verbrannt, können Medikamentenreste auch darüber entsorgt werden. Alternativ können Sie Arzneimittel auch in Schadstoffsammelstellen abgeben.
2. Um Medikamentenreste zu vermeiden, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach der angemessenen Verpackungsgröße.

3. Waschmittel können Stoffe enthalten, die unser Wasser belasten. Achten Sie auf umweltverträgliche bzw. biologisch abbaubare Waschmittel. Schon durch das exakte Dosieren, entsprechend dem Verschmutzungsgrad der Wäsche und dem Härtebereich des Wassers, kann man eine unnötige Umweltverschmutzung vermeiden und außerdem den Geldbeutel schonen. Informationen über den Härtebereich Ihres Trinkwassers erhalten Sie bei Ihrem Trinkwasserversorger.

4. Reste von Lösungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln, Fotochemikalien, Kosmetika, Holzschutzmitteln sowie Batterien, Farben und Lacke gehören in den Sondermüll und nicht ins Abwasser, wo eine Entfernung später aufwändig und teuer ist. Man sollte schon beim Einkauf überlegen, ob es nicht umweltfreundlichere Alternativen gibt, beispielsweise lösemittelfreie Farben oder wiederaufladbare Akkus.

5. Auch im Garten sollte darauf geachtet werden, dass keine schädlichen Stoffe durch den Boden ins Grundwasser sickern. Daher sollten Sie im Garten auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten. Auch zu viel Handelsdünger belastet das Grundwasser.

GANZ SCHÖN VIEL LOS HIER!

In Wimmelbüchern „Made in Demmin“ erwacht die Region zu neuem, buntem Leben



Die Kanustation in Verchen ist nur eines von vielen fröhlich-wimmeligen Bildkompositionen, die Stefan Bayer gezeichnet hat.

Zeichnung:

Was tun, wenn der See ausgiebig bebadet, die umliegenden Tierparks besucht, jedes Fischbrötchen gegessen und alle Feldwege schon beradelt wurden? Vielen Touristen fällt es schwer, abseits der gewohnten Pfade Orte zu finden, die Groß und Klein gleichermaßen froh machen. Die Wimmelbücher von Stephanie Riesebeck und Hannah Kuke sind deshalb nicht nur ein beliebtes Mitbringsel aus der Region, sondern zeigen sie aus vielfach ungewohnten Blickwinkeln. Und das ist für Einheimische genauso toll.

Und wenn dann solch ein Buch dank eines Berichtes im digital verfügbaren Heimatfernsehen sogar nach Bayern verkauft wird, dann weiß man: Alles richtig gemacht! Doch von vorn: Zwei Demminerinnen beschließen, ein ganz neues Urlaubssouvenir aufzulegen. Von Dauer soll es sein, nichts zu essen oder zu trinken, nichts Getöpfertes, nichts Kitschiges, aber für Groß und Klein gleichermaßen attraktiv. Hängen bleiben Sie schließlich bei der Idee, ein absichtlich unübersichtliches Bilderbuch zu gestalten. Mit Motiven aus der Region, sodass man sich selbst darin wiederfindet. Ein Wimmelbuch sollte es also wer-

den. „Das kannte ich selbst noch gut aus meiner Kindheit“, erzählt Hannah Kuke, „während Gleichaltrige, die in der DDR großgeworden sind, diese Sorte Buch selbst nicht erlebt haben. Das

passiert dann heute mit dem eigenen Nachwuchs.“

Der richtige Draht zum Land

Mit dem Zeichner Stefan Bayer aus dem Lübecker Raum fanden sie einen Partner für ihr Vorhaben, der nicht nur den richtigen Draht zum Land MV hat, sondern dessen Comic-Stil sich wohlthuend von der Machart reiner Kinderbücher abhebt.

Fotos von regionalen Sehenswürdigkeiten, Gegebenheiten und Unternehmungen, die die beiden Erfinderinnen liefern, sind die Vorlagen für seine kunterbunten Seiten. So entsteht zunächst „Das kleine Wimmelbuch über den Kummerower See und Umgebung“, zu Weihnachten 2021 folgt das zweite: „Das kleine

Hannah Kuke (links) und Stephanie Riesebeck sind die Köpfe hinter den fröhlich bunten Werken, Zeichner Stefan Bayer komplettiert das Team.



Das erste Wimmelbuch entsteht mitten im ersten Corona-Jahr, das zweite zu Weihnachten 2021.

Fotos (3): Kuke & Riesebeck UG



Wimmelbuch von der Müritz bis zum Plauer See“. Vor allem freut Hannah Kuke, dass sie im Entstehungsprozess mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Welche Orte sind wichtig, welche Perspektive eignet sich? „Die Einheimischen zeigen uns, worauf es ankommt, diese kleinen, wichtigen Details.“ So verstecken sich z. B. im Kloster Dargun ein paar Zisterzienser-Mönche, woanders läuft ein allseits bekannter Hund durchs Bild. Die Vorbereitung dauert ungefähr ein halbes Jahr. Aktuell sitzt das Team an einem Buch über Greifswald und Umgebung.

Erhältlich sind die Bücher in einzelnen Buchhandlungen, zum Teil in Touristen-Informationen und natürlich im Online-Shop. Und von dort führt sie ihr Weg manchmal – genau – bis nach Bayern, wenn dort entweder begeisterte Urlauber oder „ausgewanderte“ Einheimische von diesen besonderen Bilderbüchern Wind bekommen haben.

Danke für viele gute Jahre!

Ein herzliches „Auf Wiedersehen!“ bescherten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 9. März ihrer langjährigen Kollegin Heidrun – Heidi – Winkelmann (Foto). Nach 22 Jahren im Dienst des ZV Wismar verabschiedete sie sich in die Freistellungsphase der Alterszeit. Auch für Katrin Vick hat am 1. April ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Nach 19 Jahren als geschätzte Kollegin in der Anlagenbuchhaltung verabschiedete sie sich bei einem letzten geselligen Beisammensein vom Zweckverband, um ihren beruflichen Werdegang in einem anderen Betrieb weiterzuführen. In den vorzeitigen Ruhestand verabschieden wir im Mai auch unseren Meisterbereichsleiter Fernwärme,



Foto: ZV

Herrn Gerd Stanik. Er ist ein Aktivist der ersten Stunde! Seit Gründung des Zweckverbandes Wismar sorgt er nicht nur für warme Haushalte und warmes Wasser bei den 7 Mitgliedsgemeinden der Sparte Fernwärme, sondern ist auch ein allseits geschätzter Kollege. Aus dem Bereich Abwasser haben außerdem Ende April Herr Heiko Schröder und Ende Mai Herr Dietmar Thoms den Zweckverband verlassen und ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. Auch ihnen gilt ein großer Dank!

Das gesamte Team des ZV bedankt sich bei ihnen allen für den unermüdlichen Einsatz. Wir wünschen ihnen alles Gute und vor allem viel Gesundheit!

Der Regen kann kommen

Rückhaltebecken in Dorf Mecklenburg ist fertig



Während des Baus noch gut in seiner ganzen Dimension zu sehen, ist das Regenrückhaltebecken inzwischen unter der Erde verschwunden.

Foto: ZV Wis

Ein Jahr hat der ZV Wismar an diesem Bauwerk gearbeitet, nun können alle Beteiligten, die Gemeinde Dorf Mecklenburg, das Straßenbauamt Schwerin und der Zweckverband Wismar, verkünden: Geschafft! Das riesige unterirdische Regenrückhaltebecken für die Bahnhofstraße in Dorf Mecklenburg ist seinem Zweck entsprechend in Betrieb. Fotos aus der Bauzeit zeigen die imposante Größe des sogenannten Spundwandkastens – der inzwischen vollständig in der Erde verschwunden ist. Die eine oder andere Widrigkeit galt es während des Baus zu überwinden. „Wir mussten über private Grundstücke gehen, das allein bringt schon einen enormen Abstimmungsbedarf mit sich. Noch dazu ging es sehr weit in die Tiefe und dort gab es ungewöhnlich

viel Wasser“, beschreibt der Bauverantwortliche des ZV, Thomas Pfenning Schmidt, die größten Herausforderungen. Den Zeitplan konnte das Team dennoch gut einhalten. Rund 2 Millionen Euro wurden investiert. Als Zwischenspeicher für Regenwasser ist das Becken nun unerlässlich, denn entlang der vielbefahrenen Bahnhofstraße dürfen nur begrenzte Mengen Regenwasser in die unmittelbar angrenzenden Wiesen hinter dem Burgwall eingeleitet werden. Laut Auflage der Unteren Wasserbehörde des Landkreises NWM, darf das Regenwasser nur gedrosselt abgegeben werden. Da es sich bei dem Einleitgebiet um die Trinkwasserschutzzone / Wasserversorgung für das Wasserwerk Dorf Mecklenburg handelt, ist äußerste Sensibilität erforderlich.

Schmutzwasserleitung trifft auf Mittelalter

Historisches Fundament ließ Bauarbeiten in Neukloster fast zur Nebensache werden

Ein unerwarteter Fund ließ die Zweckverband-Baustelle in Neukloster unweit der Kita „Sonnenkamp“ Ende Februar kurz ins Stocken geraten. Das beauftragte Tiefbauunternehmen Blum stieß bei Erdarbeiten auf die Reste einer historischen Mauer. Der Schweriner Bauforscher Dr. Tilo Schöfbeck erkannte einen bis dato unbekannten mittelalterlichen Anbau an der Propstei des Klosters. Inzwischen sind die Mauerteile wieder unter der Erde verschwunden, und das aus gutem Grund.

Denn nur, was von Erdreich bedeckt ist, könne strukturell erhalten bleiben, so der Fachmann. „Für die Erhaltung von Bodendenkmälern ist das elementar. Der ZV hat die Schmutzwasserleitung nun sogar extra ein Stück tiefer verlegt, so dass die Gebäudereste vollständig erhalten bleiben.“

Das Kloster wurde 1219 als katholische Einrichtung gegründet, die Klosterkirche ist mit ihren Baujahren 1236 bis 1245 das älteste Gebäude am Platz. „Der nun entdeckte Süd-Anbau hinter der Propstei stammt etwa aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das ist unter anderem an der Machart der Mauer



Vom Kloster hat die schöne Stadt Neukloster ihren Namen. Auf dem Gelände der historischen Kirchenanlage entdeckte der ZV bei Bauarbeiten Reste eines bis dato unbekannten Gebäudes.

Fotos: Schöfbeck, ZV

zu erkennen“, so Dr. Tilo Schöfbeck. „Auch im Mittelalter gab es Moden oder Trends, wie gebaut wurde. Das bekannte ‚Klosterformat‘ von

Ziegelsteinen etwa gibt es in unterschiedlicher Ausprägung. Hier ist ein Ziegel etwa 30 cm lang. Oder die Art, wie die Ziegel verfugt wur-

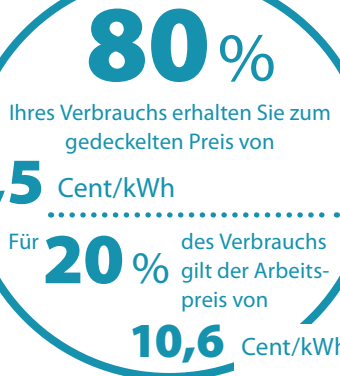
den, an dieser Stelle geschah das mit einer sogenannten Dachfuge. Der Vergleich mit Bauten aus der gleichen Zeit, wie z. B. in Wismar oder

Rostock, mit typischen Elementen aus der damaligen Architektur, das alles lässt dann Rückschlüsse auf das Baujahr zu.“

Preisbremse umgesetzt

Auch Fernwärme wird „gedeckt“ geliefert

Gute Nachrichten für Fernwärmekunden: Die Preisbremse gegen die unverhältnismäßigen Anstiege auf dem Energiemarkt werden 2023 auch für die 780 Verbrauchsstellen umgesetzt, die vom ZV Wismar mit Fernwärme beliefert werden. „Ähnlich dem Prinzip bei Strom und Gas gilt auch hier: Für 80 Prozent Ihres Verbrauches zahlen Sie den gedeckelten Preis von 9,5 Cent pro kWh. Für 20 Prozent gilt unser derzeitiger Arbeitspreis von 10,6 Cent pro kWh“, erklärt der Kaufmännische Leiter Volker Thiel. Im ersten Schritt berechnet die Kaufleute die Soforthilfe für Dezember 2022. Für



die Zeit ab dem 1. Januar mussten dann neue Abschläge berechnet werden. Als Bemessungsgröße galt hier im September 2022 festgestellte Fernwärme-Verbrauch des Vorjahres. Im ZV wurde seit dem Gesetzes-



beschluss im Dezember an der Umsetzung gearbeitet – kein leichtes Unterfangen bei den vielen komplizierten Vorgaben. „Vereinfacht gesagt arbeiten wir mit einer rückwirkenden Vergütung der Kosten“, so Volker Thiel. „Der ZV muss also für jedes Quartal nachträglich einen Antrag stellen. Unsere Kunden bleiben von all dem verschont und haben, nachdem das erste Quartal abgerechnet war, pünktlich zum 1. April ihre neuen, angepassten Abschläge bekommen.“

Ihre Gebühren im Überblick

Viel Hin und Her gab es in den vergangenen Monaten bei den laufenden Kosten für Strom, Gas und Co.! Damit Sie in puncto Wasser, Abwasser und Fernwärme nicht den Durchblick verlieren, hier die für 2023 geltenden Preise des ZV Wismar in der Übersicht:

Trinkwasser – Brutto (inkl. 7 % MwSt)

Grundgebühr nach Dauerdurchfluss Q3 pro Monat in m³/h	Trinkwasser		Schmutzwasser zentral		Schmutzwasser dezentral	Kläranlagen		Abfluslose Sammelgrube
	jährlich	monatlich	jährlich	monatlich	monatlich	jährliche Abfuhr	mehrfährige Abfuhr	
bis 2,5	102,72 €	8,56 €	138,00 €	11,50 €	3,33 €	39,96 €	39,96 €	39,96 €
bis 4,0	164,40 €	13,70 €	220,80 €	18,40 €	5,33 €	63,96 €	63,96 €	63,96 €
bis 10,0	410,88 €	34,24 €	552,00 €	46,00 €	13,32 €	159,84 €	159,84 €	159,84 €
bis 16,0	657,36 €	54,78 €	883,20 €	73,60 €	21,31 €	255,72 €	255,72 €	255,72 €
bis 40,0	1.643,52 €	136,96 €	2.208,00 €	184,00 €	53,28 €	639,36 €	639,36 €	639,36 €
bis 63,0	2.588,52 €	215,71 €	3.477,60 €	289,80 €	83,92 €	1.007,04 €	1.007,04 €	1.007,04 €
bis 100	4.108,80 €	342,40 €	5.520,00 €	460,00 €	133,20 €	1.598,40 €	1.598,40 €	1.598,40 €
Grundgebühr je Wohneinheit	102,72 €	8,56 €	138,00 €	11,50 €	3,33 €	39,96 €	39,96 €	39,96 €
Zusatzgebühr/ m³		1,54 €		3,50 €	2,10 €	2,10 €	1,80 €	10,90 €

Schmutzwasser

Fernwärme – Brutto (inkl. 7 % MwSt)

	Arbeitsgebühr €/kWh	Grundgebühr €/a	Grundgebühr €/a 50 – 120 kW	Grundgebühr €/a 120 – 400 kW	Grundgebühr €/a über 400 kW	Leistungsgebühr €/kW pro Monat
Kleinabnehmer	0,106	125,83				
Großabnehmer	0,088		125,83	163,03	240,72	2,85

Gartenwasserzähler		ohne Halterung	mit Halterung
inkl. Fahrtkosten	88,00 €		209,20 €
jährliche Gebühr			12,27 €

Niederschlagswasser

Der Gebührensatz für die Benutzungsgebühr beträgt je m² gebührenpflichtige Fläche:

öffentliche Einrichtung	Gemeinde	Benutzungsgebühr in Euro/m² pro Jahr
Einrichtung I	für das Gebiet der Gemeinde Hornstorf	0,52
Einrichtung II	für das Gebiet der Gemeinde Bad Kleinen	0,70
Einrichtung III	für das Gebiet der Gemeinde Bärnackow	0,30
Einrichtung IV	für das Gebiet der Gemeinde Bobitz	0,56
Einrichtung V	für das Gebiet der Gemeinde Dorf Mecklenburg	0,82
Einrichtung VI	für das Gebiet der Gemeinde Hohen Viecheln	0,79
Einrichtung VII	für das Gebiet der Gemeinde Metelsdorf	0,66
Einrichtung VIII	für das Gebiet der Gemeinde Lübow	1,10

Die Gebühren finden Sie wie immer auch auf www.zvwis.de

Beste Ergebnisse bescheinigt



Juliane Krüger verstärkt nach exzellentem Abschluss das Team der Verbrauchsabrechnung

In drei strahlende Gesichter blickte man zum Fototermin für Juliane Krüger im Foyer des Verbandsgebäudes.



Mit ausgezeichneten Ergebnissen hatte sie ihre Ausbildung zur Kaufrau für Büromanagement abgeschlossen. „Überdurchschnittlich gute Leistungen“ bescheinigte ihr auch die IHK zu Schwerin in der Urkunde, die ihr als eine der Jahrgangsbesten Anfang März überreicht wurde. Vollkommen zu Recht könne die 19-jährige Lübowerin stolz auf ihren sehr guten Berufsabschluss sein, meinten sowohl Verbandsvorsteherin Grit Glanert als auch der Kaufmännische Leiter Volker Thiel, der sie als Ausbilder begleitete. Im Kollegium fühlt sie sich von jeher wohl, hat den Zweckverband in mehreren Praktika und in der Ferienarbeit kennengelernt, seitdem sie 14 Jahre alt war. „Mein Bruder hat auch beim Zweckverband seine Ausbildung absolviert. Von ihm wusste ich schon, dass mich hier nur Gutes erwartet“, erzählt sie von den Anfängen. Die Ausbildungszeit selbst verkürzte sie schließlich von drei auf zweieinhalb Jahre. Ihr erstes „Tätigkeitsfeld“ fand Juliane Krüger nun in

Ehre, wenn Ehre gebührt: Volker Thiel, Kaufmännischer Leiter des ZV, und Verbandsvorsteherin Grit Glanert überreichten Juliane Krüger noch einmal symbolisch die Ehrenurkunde für überdurchschnittlich gute Leistungen. Foto: SPREE-PR/Hultzsch

der Verbrauchsabrechnung. „Dort musste sie gleich eine erfahrene Kollegin ersetzen – dass sie sich das zugetraut hat, kann man ihr nicht hoch genug anrechnen“, betonte Grit Glanert. Nun heißt es erst einmal, ein paar Jahre berufliche Erfahrungen sammeln – weitere Qualifizierungen später natürlich nicht ausgeschlossen. Aus gutem Grund erhielt auch der ZV Wismar von der IHK eine Urkunde: als ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb.

Aufgeraucht – und dann?

Umweltgefahren durch achtlos entsorgte Kippen / Stummel gehören in den Abfall

Strand, Badeseesee oder Einkaufsmeile, eines haben sie gemeinsam: Achtlos weggeworfene Zigarettenstummel „zieren“ sie. Kippen einfach fallenzulassen ist jedoch nicht nur brandgefährlich und zudem eine Ordnungswidrigkeit, sondern ganz besonders ein Umweltfrevel. Denn das, was nach dem Rauchen übrig bleibt, ist eine wahre Giftscheuder. Der eindringliche Appell lautet daher: bitte im Abfall entsorgen!

Ob Genuss-, Gewohnheits- oder Stressraucher. Das Rauchen an sich soll hier nicht im Vordergrund stehen. Zwar sprächen neben den Gesundheitsrisiken unter anderem die 600 Millionen für Tabakplantagen gerodeten Bäume und 22 Millionen Tonnen Wasser für das Wachstum der Tabakpflanzen dagegen, hier jedoch soll das Augenmerk gelegt werden auf das, was von der Zigarette übrigbleibt. Und das hat es im wahrsten Sinne in sich.

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) informiert: „Die meisten Zigarettenfilter sind aus dem Kunststoff Celuloseacetat, der in der Natur nicht abgebaut werden kann.“ Stattdessen zerfielen sie wegen der faserigen Struktur in viele kleine Teile. Die anorganischen Abfälle kann die Natur also nicht so einfach umwandeln. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) informiert, dass die Zersetzung zu Mikroplastik etwa 15 bis 400 Jahre dauert! Und dann sind diese Reste ja immer noch schädlich für Natur und Lebewesen. Und damit nicht genug...

Ein Giftcocktail

Sage und schreibe 7.000 giftige Chemikalien stecken in Tabakprodukten. Der BUND verdeutlicht: „... zum Beispiel Arsen, Blei, Chrom, Kupfer, Cadmium, Formaldehyd, Benzol und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe. Um diesen Cocktail ins Wasser abzugeben, reicht es schon, wenn eine Kippe eine halbe Stunde in einer Pfütze liegt.“ Ein eindrückliches Beispiel: „In einem Aquarium führt ein einziger Zigarettenstummel schon nach kurzer Zeit zu Lähmungen und Beeinträchtigungen des Nervensystems der Fische und nach vier Tagen zum Tod.“ Der NABU führt zur Verdeutlichung der Gefahren Studien auf, die belegen, dass schon geringe Konzentrationen von Filtern im Sediment zu vermehrten Schäden bei Wattwürmern führen und nur ein Filter in einem Liter die Hälfte aller Wasserflöhe und Fische tötet. Übrigens, nicht nur Wasserlebewesen, sondern auch Vögel sind gefährdet, wenn sie sich statt eines Baustoffes, die Zigarettenreste und somit Gift ins eigene Nest holen. Und nicht zuletzt sind auch wir Menschen häufiger direkt betroffen. So wird zum Beispiel der Giftnotruf in Berlin jährlich etwa 250 Mal kontaktiert, weil Kinder Kippen verschluckt haben.

In vielen Gemeinden gibt es organisierte Tage der Sauberkeit, an denen der Unrat gemeinsam weggeräumt wird. Den weltweit größten Küstenputz, den Coastal Cleanup Day gibt es in diesem Jahr am 16. September an Küsten und Flussufern. Ob Plastik, Restmüll oder Kippen – all das hat von vornherein eigentlich schon nichts in der Natur zu suchen. Foto: NABU/F. Paulin



1,3 Milliarden Menschen

rauchen jährlich etwa

6,5 Billionen Zigaretten

70 %

der Kippen landen in der Natur

Tabakprodukte enthalten

7.000 giftige Chemikalien

In Deutschland werden die Kosten für die Entsorgung von Kippen beziffert auf **225 Millionen Euro**



Eine Alternative für Raucher



Kleines Accessoire, große Wirkung. Mit einem Taschenaschenbecher kann man seine Kippen ganz einfach bis zum nächsten Abfalleimer aufbewahren.

Fotos (2): SPREE-PR/Nitsche

Verweht und weggespült

Wie kommen die Filter in die Umwelt? Am Anfang steht der Mensch. Wenn dieser die Kippen achtlos wegwirft, werden diese vom Wind verweht, vom Regen weggespült und landen so in Seen, Flüssen und im Meer. „Schnell-

ten, die das achtlose Entsorgen der Kippen mit sich bringt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass 1,3 Milliarden Menschen jährlich etwa 6,5 Billionen Zigaretten rauchen. 70 Prozent der Kippen landen in der Natur. Laut

einer Studie des Verbandes kommunaler Unternehmen verursacht deren Entsorgung durch kommunale Stadtreinigungen allein in Deutschland jährlich etwa 225 Millionen Euro. Denn Kippen klemmen im Straßenpflaster, liegen auf Baumscheiben und ähnlich schwer zugänglichen Stellen, so dass die Reinigung kompliziert und teuer ist. Weniger herumgesprochen hat sich die Tatsache, dass das Wegschnippen eine Ordnungswidrigkeit darstellt und somit mit Verwarn- und Bußgeldern geahndet werden kann.

Für das vielschichtige Problem gibt es eine einfache Lösung: **Liebe Raucherinnen und Raucher, entsorgen Sie bitte Ihre Kippen im Abfalleimer!**



Rausch der Klänge

Wasser – das rockt in MV! Inseln. Seebrücken. Strände. Hier spielt die Musik in magischer Kulisse. Klassik, Jazz, Reggae, Techno, House, Deutschpop. Mal gibt sie für einen Abend den Ton an, mal ein ganzes Festival lang. Wann und wo? Hier eine kleine Auswahl:

Klassik am Wasser

Ein Konzert auf Wasserflaschen? Wie das klingt, zeigt Alexej Gerassimez am 8. September in Stolpe an der Peene: Für sein Festspiel-Konzert „Upcycling Music“ funktioniert der Percussionist Wasserflaschen, Ölkanister und anderen Müll aus dem Meer zu Schlaginstrumenten um. Im Zeichen des Wassers stehen außerdem auch diese Veranstaltungen der Festspiele MV: Am 30. Juli schwimmt Flötistin Daniela Koch mit ihrem Trio in Prerow auf einer

„Wellenlänge“. Am 10. September fließen Wasser und Musik einen ganzen Tag lang zwischen Stralsund und Rügen zusammen: Vormittags mit dem Landesjugendchor MV auf der Insel Dänholm. Nachmittags mit Akkordeon-

nist Martynas Levickis in der Bootshalle der Natur-Oase Gustow und abends noch einmal mit ihm im Ozeaneum in Stralsund. Auch der Dresdner Kreuzchor taucht mit eigens für die Festspiele MV konzipierten Konzerten musikalisch in tiefe Wasser ein: Am 15. September in Rostock und am 16. September in Anklam. Infos und Tickets unter www.festspiele-mv.de.

Alexej Gerassimez spannt mit seinen Instrumenten einen Bogen zwischen Wasser und Musik. Neugierig geworden? Dann auf zu den Festspielen MV.

Foto: Nikolaj Lund



Foto: Michelle Dynio

Zuparken

Das Surf- und Musikfestival sagt nach 17 Jahren Goodbye. Wer noch einmal am Kägsdorfer Strand in Bastorf dabei sein möchte, sollte sich den **15. bis 18. Juni** vormerken. Auch zum Finale gibt es jede Menge Musik, Yoga, kreative Workshops sowie Contests im Wellenreiten, Windsurfen und Wingsurfen. Drei Acts aus dem musikalischen Line-Up haben die Veranstalter uns schon verraten: **Rikas, Bilbao und Mariybu**. Tickets und Infos unter www.zuparken.de.

▲ Beim Zuparken-Festival stehen Newcomer genauso auf der Bühne wie gefeierte Acts der Indie- und Elektro-Szene.



Silly geben in diesem Jahr 12 Open-Air-Konzerte – eines davon auf Rügen.

Foto: Ugur Orhanoglu/www.ugur-boss.com

Selliner Sommer Open Air

Eine Seebrücke, vier Konzerte: In diesem Jahr locken die Sommer Open Airs diese Künstlerinnen und Künstler an den Strand nach Sellin:

- 28. Juli, 18 Uhr: Gestört Aber Geil!**
- 4. August, 19 Uhr: Silbermond**
- 5. August, 19 Uhr: Wincent Weiss**
- 6. August, 19 Uhr: Silly**

Tickets gibt's in der Kurverwaltung, am Info-point Sellin sowie: www.eventim.de.



Foto: Gigxels/pixabay

Tag am Meer Festival

Techno, House, Reggae: Der Strand von Prora verwandelt sich am **14. und 15. Juli** in einen großen Dance-Floor. Für die passenden Beats sorgen unter anderem **Irie Jai, Ameli Paul, Faustina Faust, das Kollektiv Ost und Tagträumer²**. Was 2013 mit schmalen Budget und viel Leidenschaft begann, ist inzwischen eine feste Größe im Festivalkalender von MV. Veranstaltet wird das „Tag am Meer Festival“ vom Landjugendverband MV. Weitere Infos und Tickets gibt's unter www.tagammeer-festival.de.

◀ Das „Tag am Meer“-Festival ist das größte Musikfestival auf Rügen.

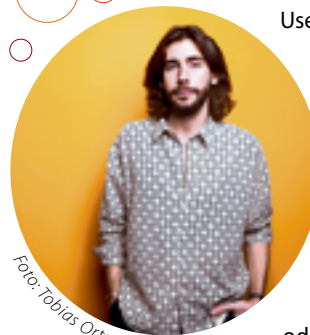


Foto: Tobias Ortmann

Seebrücken-Konzerte auf Usedom

Usedom ist auch in Sachen Musik eine Insel der Möglichkeiten. Für Künstler:innen und Gäste gleichermaßen. Zwei Beispiele für Heringsdorf: Am **11. August** macht **Alvaro Soler** auf seiner Sommertour für ein Konzert an der Seebrücke Halt. Einen Tag später heißt es hier **„God Save The Rave“ mit Scooter**. Beide Konzerte beginnen 19 Uhr. Tickets unter www.reservix.de oder über www.eventim.de.

▲ Alvaro Soler bringt im August spanische Sommervibes nach Usedom.

22. Ahrenshooper Jazzfest

Jazzfans kommen vom **15. bis 18. Juni** in Ahrenshoop auf ihre Kosten. 33 Konzerte lang. Zum Beispiel mit **Tom Gaebel & His Orchestra**. Joja Wendt. Einem Musikprojekt, das die Zuschauer mit Lichtinstallationen und Videos in die Unterwasser-

welt der Ostsee zieht. Oder dem **AHRENSHOOPER SOCIAL CLUB**, der auf Nachwuchs von der „Hochschule für Musik und Theater“ Rostock, drei Pianos, reichlich Bass und ein Marimbaphon trifft. Karten für die Hauptbühne gibt es in der Kurverwaltung; online unter

www.ostseebad-ahrenshoop.de sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen.

► Jazz in Ahrenshoop – das ist außergewöhnliches Flair vor zauberhafter Ostseekulisse.

Foto: Kurverwaltung Ahrenshoop,
© Fa. voigt & kranz



Großer Gewinn für kleine Wasserforscher

Bobitzer Kita-Kinder freuten sich über „Großen Preis der WASSERZEITUNG“

Gut hätte auch der Name „Schlaufüchse“ zu ihnen gepasst. Denn die Kinder in der Bobitzer Kita „Frechdachse“ hatten sich rund ums Thema Wasser ganz schön schlaue gemacht. Für ihr eingereichtes vielseitiges Projekt gewannen die Frechdachse im Herbst 2022 daher völlig zu Recht den Großen Preis der WASSERZEITUNG (wir berichteten).

Grit Glanert war nicht nur Jurymitglied, sondern ist als Verbandsvorsteherin des ZV Wismar auch zuständig für das Trinkwasser der Mädchen und Jungen in Bobitz. Es war ihr daher ein besonderes Bedürfnis, die Anerkennung persönlich zu überreichen. Sie gratulierte dem cleveren Nachwuchs herzlich zum Gewinn ihres Preises. Und diese stellten eindrucksvoll unter Beweis, dass sie in dem Wasser-Projekt einiges gelernt hatten. Ob sie wüssten, woher ihr Trinkwasser kommt, wollte die Verbandschefin wissen. Magdalena kannte die richtige Antwort: „Aus der

Erde!“ Und das stimmt natürlich, denn der Zweckverband greift für das Nahrungsmittel Nr.1 tatsächlich auf Grundwasser zurück.



Deshalb ist es auch so wichtig, die Natur unbedingt sauber zu halten.

Große Plakate hatten die Frechdachse angefertigt. Darauf zu sehen eine Unterwasserlandschaft, in der Flaschen, Zigarettensammel und Abfall nichts zu suchen haben. Gemeinsam mit den Erzieherinnen Jana Jörn, Birgit Rick und Marlen Klemkow hatten

sich die kleinen Umweltschützer ausgiebig mit dem Thema Wasser beschäftigt. Sie gossen ihre Blumen, sprachen nicht nur beim Händewaschen über den sorgsam Umgang mit der Ressource, fertigten Bilder und Collagen an, sangen Lieder, lasen Geschichten und machten Experimente.

Allein der Erkenntniszuwachs bei diesem spielerischen Lernen war für die Kinder schon ein großer Gewinn. Dass sie mit ihrer Bewerbung beim Großen Preis der WASSERZEITUNG Erfolg hatten, war dann ein schönes Extra.



◀ Verbandsvorsteherin Grit Glanert, hinten Mitte, überbrachte den „Frechdachsen“ ihre Auszeichnung.

Foto: SPREE-PR/Galda

Aufbruch zur Wärmewende

Zweckverband sowie Tochtergesellschaft Gasversorgung Wismar Land GmbH und Kommunen planen die Wärmeversorgung der Zukunft

Woher kommt künftig die Wärme, um Wohnhäuser, Schulen und Arztpraxen zu heizen? Wie kann die Wärmeversorgung im Wismarer Umland fit für die Zukunft werden? Darüber sprachen der ZV, die GWL GmbH und die Mitgliedskommunen Ende Februar. Und beschlossen: Wir gehen das gemeinsam an.

Noch wärmt sich im Wismarer Umland jeder Ort an seinem eigenen Lagerfeuer. Der eine ist abhängig von Heizöl aus dem Ausland, der andere nutzt Biogas vom örtlichen Landwirt, wieder ein anderer testet Wasserstoff-Anlagen. Nicht jede Lösung ist langfristig sinnvoll. Und selbst die besten lassen sich oft nicht von einem Ort auf den nächsten übertragen. Der ZV ist sicher: Gemeinsam geht's besser.

Deshalb trafen sich Vorstand und Verbandsmitglieder am 22. Februar 2023 im Lübow

erungssaal zur Diskussion: Wollen wir gemeinsam ein Konzept für die Wärmeversorgung im Wismarer Umland entwickeln? Die etwa 40 Teilnehmenden tauschten sich über den aktuellen Stand, über Chancen, Herausforderungen und erste Ideen aus. Am Ende stand ein klares „Ja“ zur Wärmewende. „Das ist eine wegweisende Entscheidung“, sagte Verbandsvorsteherin Grit Glanert. „Der ZV leistet seit Jahrzehnten zuverlässig seine Arbeit. Genauso werden wir auch das Projekt „Aufdrehen! Gemeinsam Richtung Wärmewende“ angehen – ganz im Sinne unserer Kundinnen und Kunden.“

Denn die Wärmewende bietet jede Menge Vorteile. Wenn mehr Wärme vor Ort erzeugt wird, ist die Versorgung nicht länger ab-

hängig von globalen Lieferketten, sondern einfach, zuverlässig und günstig. Kommen dabei umweltfreundliche Lösungen wie Biomasse und Wärmepumpen zum Einsatz, schützt das Boden, Luft und Klima. Außerdem stärkt ein solches Projekt die lokale Wirtschaft, weil es neue Arbeitsplätze schafft und die Gegend so auch für junge Menschen attraktiver macht.

Wie die Wärmeversorgung im Wismarer Umland in fünf bis zehn Jahren aussehen könnte, das wird nun eine Arbeitsgruppe klären. Ihr Ziel: eine sichere, nachhaltige und für alle bezahlbare Lösung. Die Arbeitsgruppe ist übrigens offen für fachkundige Bürgerinnen und Bürger. Wenn Sie Interesse haben und uns aktiv unterstützen möchten, dann wenden Sie sich bitte per E-Mail an: info@zvwwis.de. Denn eines ist sicher: Die Wärmewende schaffen wir nur gemeinsam.



Fachmann von morgen begrüßt

Einen besonderen Neuzugang begrüßte Verbandsvorsteherin Grit Glanert zur Vertragsunterzeichnung im Mai: Lennart Stoige heißt der angehende Bauingenieur, der ab Sommer beim ZV Wismar lernt. Innerhalb von 4,5 Jahren wird er im überbetrieblichen Ausbildungsbetrieb abc Bau M-V GmbH in Rostock und im ZV Wismar den Bauberuf

Rohrleitungsbauer erlernen, sowie an der Hochschule Wismar das Studium in der Fachrichtung Bauingenieurwesen absolvieren. Abgeschlossen wird das Studium mit dem Bachelor of Engineering. Durch die vielfältige Art der Wissensvermittlung kann der junge Fachmann anschließend selbstständig als Baubeauftragter Bauprojekte planen und umsetzen. Der ZV wünscht viel Erfolg!

KURZER DRAHT

ZWECKVERBAND WISMAR

Windmühlenweg 4
23972 Lübow

Mo – Do: 08.30 – 16.00 Uhr
Fr: 08.30 – 12.00 Uhr

Termine außerhalb der
Öffnungszeiten sind nach
Absprache möglich.

Tel.: 03841 7830-0
Fax: 03841 7804-07

info@zvwwis.de
www.zvwwis.de

Bereitschaft (Ab-)Wasser
0172 3223381

Bereitschaft Fernwärme
0172 3223380

